

An den  
Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V.  
(SpiFa)  
Straße des 17. Juni 106 – 108  
10623 Berlin

Berlin, 08. Mai 2015

## Offener Brief an den SpiFa-Vorstand und den Geschäftsführer Lars Lindemann

Sehr geehrte Kollegen,  
sehr geehrter Herr Lindemann,

ich danke Ihnen für die Zusendung des Rundschreibens. Allerdings fragte ich mich bei der Lektüre sehr schnell, was überwiegt: die Hybris oder die Verlogenheit? Ich schwanke nach wie vor. Wir haben bei MEDI GENO Deutschland die ASV von Anfang an als problematisch für die Fachärzte eingestuft. Darüber wurde viel und kontrovers diskutiert. Entschärft wurden unsere Bedenken durch die gesetzliche Regelung, dass die ASV nur für schwere Erkrankungen gilt, weshalb wir dann durchaus Vorteile für bestimmte hochspezialisierte Fachgruppen gesehen haben, endlich feste Preise für ihre Arbeit zu bekommen. Also eine weitere Stelle, um das System der gedeckelten MGV aufzubrechen.

### Zur Abrechnung der ASV:

1. Wir können alle Selektivverträge, und damit auch die ASV, abrechnen und Praxen vernetzen. Der SpiFa kann es aktuell und nach Lage der Dinge auch zukünftig über die aktuell vorhandenen PVS-Lösungen in den Praxen nicht. Allenfalls haben sie eine Insellösung zur Abrechnung und Vernetzung und die ist nach unseren Erfahrungen für den beteiligten niedergelassenen Facharzt unattraktiv und teuer.
2. Wir haben seit Monaten versucht, mit den Verbänden, der Allianz Deutscher Ärzteverbände und dem Bundesverband ASV e.V., eine Lösung für ein gemeinsames Abrechnungsverfahren der niedergelassenen Ärzte zu finden. Ein Angebot wurde auch dem SpiFa gemacht, einfach deshalb, weil es aus unserer Sicht Sinn macht, wenn sich die Niedergelassenen auf **eine Lösung** verständigen. Sonst machen die Krankenhäuser das Rennen. In diesem Zusammenhang führten wir übrigens auch Gespräche mit KV-Vertretern, denn unsere Position war immer: wer die beste Lösung hat, soll die ASV abrechnen. Kommt es zu einer Erweiterung der ASV-Diagnosen, bin ich für eine Abrechnung durch die KVen.

### Die Vorgänge in der KBV:

Dr. Gassen hat sich mit Herrn Baum in einem Brief an Herrn Minister Gröhe für eine Erweiterung der ASV eingesetzt. Das halte ich immer noch für einen Fehler angesichts einer immer noch ungeklärten Bereinigung und insbesondere besserer Startbedingungen aufseiten der Krankenhäuser. Man riskiert so einen Geldabfluss aus der MGV der Fachärzte und der Hausärzte.

Dass zusätzlich bei den geschäftlichen Aktivitäten offensichtlich auch noch Know-how aus der KBV genutzt wurde, hat einigen KVen nicht gefallen. Deswegen wird es weiter Auseinandersetzungen geben, aus denen ich mich bisher herausgehalten habe, was mir aufgrund Ihres Schreibens aber nicht mehr möglich ist.

### **Die Rolle von Dr. Norbert Metke:**

Im Gegensatz zu Herrn Dr. Gassen war Dr. Metke klug genug, in dem Augenblick, als er KV-Vorsitzender wurde, von all seinen MEDI-Ämtern zurückzutreten. Wir sind bei MEDI GENO Deutschland zudem in der glücklichen Lage, seit Jahren völlig unabhängig von den KVen und der KBV agieren zu können und brauchen keine Unterstützung, wie sie dem SpiFa zuteil wurde.

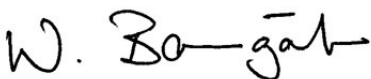
Wir brauchen auch keine ASV um jeden Preis. Solange ich Frontmann von MEDI GENO Deutschland bin, machen wir uns nicht von den Einnahmen aus der Abrechnung abhängig. Wir brauchen keine Verwaltungseinnahmen aus schlechten Verträgen für die Niedergelassenen! Die erweiterte ASV ist ein Paradebeispiel für schlechte Verträge, denn sie öffnet die Kliniken für die ambulante Versorgung und drängt die Fachärzte in einen Wettbewerb, den die große Mehrheit der Niedergelassenen verlieren wird.

Wir setzen, wie die Mehrheit der Allianz Deutscher Ärzteverbände, auf das neue Versorgungskonzept von Hausarztverträgen nach § 73b und Facharztverträgen nach § 73c SGB V. Dieses Konzept hat Vorteile für Patienten und Ärzte. Aktuell ist dieses Konzept das Einzige mit festen und besseren Preisen, ohne einen Hausarzt-Facharztkonflikt. Eine Öffnung der Krankenhäuser geschieht nur, wenn die Vertragspartner das für die Versorgung wollen. Dies sichert insbesondere die Existenz der niedergelassenen Fachärzte und schafft Planungssicherheit. Die ASV in der erweiterten Form bewirkt das Gegenteil.

Aus diesen Gründen hat sich Dr. Norbert Metke bei der Anhörung zum GKV-VSG für den Erhalt des § 73c eingesetzt und jetzt gegen die von Herrn Dr. Gassen gewünschte Erweiterung der ASV. Er hat dabei in der Sache meine volle Unterstützung. Dr. Metke fordert auch keine Bereinigung seiner MGV in Baden-Württemberg, wie Sie ihm unterstellen, sondern setzt sich für ein geordnetes Miteinander von Kollektiv- und Selektivverträgen ein. Der Grund ist eine höhere Gesamtvergütung für die Mitglieder seiner KV von aktuell ca. 200 Millionen über der Bereinigung. Zudem kann er sicher sein, dass in diesem Versorgungskonzept die Krankenhäuser nicht geöffnet werden und auch bei der Bereinigung keine Gelder dorthin fließen. Er hat auch bei seiner Kritik zurecht darauf hingewiesen, dass in der ASV der Überweisungsvorbehalt bei in der Klinik vorbehandelten Patienten wegfällt, was zu katastrophalen Folgen bei der Bereinigung führen kann. Folglich gehen Ihre Mutmaßungen an der Realität vorbei und der Vergleich zwischen ASV und den Verträgen nach § 73c und § 73b hinkt gewaltig. Bei Ihnen steht die Abrechnung im Vordergrund, bei uns die Versorgung und Sicherung der Praxen.

Aus meiner Sicht bedaure ich sehr, dass Sie unser Kooperationsangebot, das weit über die gemeinsame Abrechnung hinausgeht, so missbrauchen. Es wäre besser gewesen, wenn Sie mit uns gemeinsam Lösungen gesucht hätten, um aus der verfahrenen innerärztlichen Situation herauszukommen, statt sich fragwürdig reinwaschen zu wollen. Dennoch bin ich dafür, dass Herr Dr. Gassen bleibt. Wer findet sich denn als Übergangskandidat für 18 Monate in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Feldmann? Die KBV hat aktuell sowieso jede politische Reputation verloren und ist meistens mit zweierlei Meinungen politisch aktiv. Ich habe auch den Eindruck, dass außer uns und einigen befreundeten Verbänden niemand mehr Interesse an einer starken KBV hat. Da passt es doch, wenn alles so bleibt wie es ist.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Werner Baumgärtner  
Vorstandsvorsitzender  
MEDI GENO Deutschland e.V.